

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 158 (1992)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Konventionelle Abrüstung : Reformen und Reduktionen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-61740>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Konventionelle Abrüstung: Reformen und Reduktionen

ASMZ-Korrespondent

**Rüstungskontrolle und Abrüstungsmassnahmen im konventionellen Bereich stehen in voller Entwicklung. Deren Unübersichtlichkeit erschwert den Überblick. Die ASMZ hat den Zustand Ende Februar 1992 zusammengestellt.**

Staaten	Konzeptionen, Strukturen	Bestände	Verteidigungsetats	Anteil VTG-Ettat am BIP 1990
USA	Gemäss neuer Struktur werden die Streitkräfte neu in 4 Pakete ( <i>Forces packages</i> ) gegliedert: Strategische, Atlantische, Pazifische und Eingreif-( <i>Contingency Forces</i> ) Streitkräfte. Die Bestände werden generell, aber insbesondere beim Heer, verkleinert. Zahlreiche Militäranstaltungen im In- und Ausland werden geschlossen. Die Präsenz der Streitkräfte im Ausland wird beibehalten, aber auf deutlich niedrigerem Niveau als bisher. Die in Deutschland stationierten Truppen werden in einem ersten Schritt von 250 000 um 75 000 (33%) auf 175 000 verringert. Nach Abschluss des Abzuges der GUS-Streitkräfte aus Mittel- und Osteuropa wird eine Reduktion der Präsenz auf etwa 75 000 Mann angestrebt.	Bis 1997 sollen die Streitkräfte auf folgende Obergrenzen verkleinert werden: Heer 472 000 bis 421 000 Mann (verglichen mit 1990 bedeutet dies eine Verkleinerung um 40%), Luftstreitkräfte 380 000 bis 357 000 Mann (-30%), US-Navy 463 000 bis 456 000 (-20%) und Marines 168 000 bis 160 000 Mann (-18%).	Das Verteidigungsbudget für das Fiskaljahr 1992 beträgt 270,9 Mia \$ (392 Mia sFr.) jenes für 1993 soll auf 267,6 Mia \$ reduziert werden. Unter Berücksichtigung der erwarteten Inflationsrate bedeutet dies eine reale Kürzung um 7%.	5,7%
Kanada	Die Regierung hat eine Kommission beauftragt, ein Konzept zur Restrukturierung der Streitkräfte auszuarbeiten; der Bericht wird Mitte März 1992 vorliegen. Bereits jetzt steht fest, dass die Bestände verkleinert werden, während die Rolle der Reservisten aufgewertet wird. Die ca. 7700 kanadischen Soldaten in Deutschland wurden bis Ende 1991 um 1400 Mann reduziert und sollen später ganz abgezogen werden.	1991 betrug der Gesamtbestand 86 600 Mann. Eine Reduktion bis auf 76 000 Mann (-10%) in den nächsten 2 bis 3 Jahren wurde bereits beschlossen. Ebenso ist eine Verkleinerung der Anzahl Zivilangestellter um 3% vorgesehen.	Die im jüngsten Staatshaushalt enthaltenen Ausgabenkürzungen treffen den Verteidigungsetat besonders hart. Verglichen mit dem Vorjahr wurde das Verteidigungsbudget 1991 um real ca 7% reduziert; die Kürzungen tragen insbesondere geplante Beschaffungen.	2,0%
UK	Die Streitkräfte werden künftig kleiner, aber schlagkräftiger und beweglicher sein. Während die Zahl der aktiven Soldaten reduziert wird, soll der Bestand an Reservisten beibehalten werden. Die in Deutschland stationierten Streitkräfte (BAOR) sollen von 55 000 Mann Ende 1991 auf 23 000 reduziert werden.	Der Gesamtbestand von 1991 ca. 300 000 Mann soll bis 1995 auf 246 000 reduziert werden, was einer Verkleinerung um 18% entspricht. Die grössten Reduktionen betreffen das Heer.	Der Verteidigungsetat 1991/92 beträgt 24,0 Mia £ (58 Mia sFr.). Für 1992/93 ist ein solcher von 23,4 Mia £ vorgesehen, was unter Berücksichtigung der Inflation einen realen Rückgang von mindestens 3-4% bedeuten würde.	4,8%
Deutschland	Als «Vorbedingung» für das sowjetische Einverständnis zur deutschen Einheit wurde die Begrenzung der gesamtdeutschen Streitkräfte auf maximal 370 000 Mann (1995) festgelegt. Dies hatte Reduktionen und Umgliederungen zur Folge, aus denen die «Heeresstruktur 5», die «Luftwaffenstruktur 4» und die Struktur «Flotte 2005» resultierten. Beim Heer müssen am meisten Veränderungen (Fusionierung von Feld- und Territorialheer, Auflösung einzelner Grossverbände, Einführung einer grösseren Mobilmachungsabhängigkeit usw) vorgenommen werden.	Nach der Vereinigung Deutschlands 1990 hatte die Bundeswehr eine Stärke von 600 000 Mann (inkl ex NVA). Bis 1995 ist eine Obergrenze von 370 000 Mann vorgesehen, was einer Verkleinerung der Bestände um 40% entspricht.	Der Verteidigungsetat 1991 betrug 52,5 Mia DM. Für 1995 ist ein Etat von 48,1 Mia DM budgetiert, was einer nominalen Kürzung von ca 8% entsprechen würde.	4,7%
Italien	Am 26.11.1991 hat Verteidigungsminister <i>Rognoni</i> die neue Verteidigungsstruktur vorgestellt, die kleiner, moderner und mobiler als die gegenwärtige sein soll. Ua sind folgende Veränderungen vorgesehen: Reduktion der Anzahl Territorialregionen von 7 auf 4, Abbau der regionalen Militärkommandos von 96 auf 26, Schliessung von 4 Flugbasen. Der proportionelle Anteil Wehrpflichtiger am Gesamtbestand soll zugunsten von Berufssoldaten reduziert werden.	Die neue Struktur sieht verglichen mit 1990 eine Reduktion der Bestände um 90 000 Mann vor; dies entspricht einer Verkleinerung um 23% (Heer 28%, Luftstreitkräfte 13%, Marine 12%).	Der Verteidigungsetat 1991 ist verglichen zum Vorjahr nominal um 4,2% gestiegen; bei Berücksichtigung der Inflationsrate ist aber eine Zurückstufung des Etats um real ca 7% festzustellen.	2,2%
Niederlande	Schwergewicht der Neuerungen ( <i>Weissbuch 1991</i> ) sind eine Verkleinerung der Gesamtbestände und eine Verbesserung der Transportkapazitäten (flexiblere Streitkräfte). Die in Deutschland stationierten Truppen umfassen 7700 Mann. Diese Zahl soll bis Ende 1992 um 800 und bis 1997 um 2500 Mann (-32%) reduziert werden.	1991 lag der Gesamtbestand bei 101 000 Mann, davon 45 000 Wehrpflichtige. Bis 1995 ist eine Reduktion um 16% vorgesehen, wobei die Reduktionen die 3 Teilstreitkräfte gleich stark treffen sollen.	Ab 1992 und bis 2000 sollen die Verteidigungsausgaben jährlich um real 3% gesenkt und anschliessend eingefroren werden.	2,7%
Belgien	Am 24.12.1990 hat die belgische Regierung ein Restrukturierungsprogramm für die Streitkräfte beschlossen. Dieses Programm soll bis 1995 verwirklicht werden. Die Hauptmerkmale der neuen Planung sind der Rückzug des grössten Teils der in Deutschland stationierten Truppen, die Herabsetzung der Wehrpflichtdauer sowie die Reduktion des Verteidigungsetats.	1990 wurde der Bestand mit 92 000 Mann angegeben. 1991 erfolgte eine Kürzung von 4%. Bis Ende 1995 wird mit einem Bestand von 55 200 Mann gerechnet, was verglichen mit 1990 eine Reduktion von ca 40% bedeutet.	Die Verteidigungsausgaben waren 1991 auf 102,4 Mia belgische Francs (4,1 Mia sFr) budgetiert. Bis 1995 ist eine nominelle Reduktion von 10% (ohne Berücksichtigung der Inflationsrate) vorgesehen.	2,5%

Dänemark	Im April 1991 wurde von der Regierung eine Kommission eingesetzt, die bis März 1992 einen Bericht über die zukünftige Struktur und Grösse der dänischen Streitkräfte vorzulegen hat. Die Grösse der Streitkräfte wird unter den CFE-Limiten liegen.	Der Bericht wird im März 1992 vorgelegt.	1991 und 1992 wurden die Verteidigungsausgaben verglichen mit 1990 um <b>real je 3% reduziert</b> .	2,0%
Frankreich	1990 wurden Planung und Restrukturierung der Streitkräfte in eine kleinere, mobilere und besser ausgerüstete «Armee 2000» eingeleitet (Zusammenlegung von II. Korps, neue Territorialstruktur, neues Mobilmachungssystem). Während beim Heer eine Verkleinerung der Gesamtbestände vorgesehen ist, wird die «Force Action Rapide» von zurzeit 50 000 Mann bis 1996 um 20 000 aufgestockt. Das insgesamt ca 44 000 Mann umfassende II. Korps, welches in Deutschland stationiert ist, wird 1991 und 1992 um je 10 000 Mann verkleinert; <b>bis 1995 sollen alle Einheiten des II. Korps Deutschland verlassen haben. Demgegenüber wird die deutsch-französische Brigade zu einem Korps ausgebaut.</b>	Während bei den Luft- und Marinstreitkräften keine wesentlichen Kürzungen vorgesehen sind, wird das Heer von <b>heute 285 000 Mann bis 1996 auf 220 000 Mann reduziert</b> . Dies entspricht einer <b>Reduzierung um ca 23%</b> .	Der Verteidigungsetat 1992 beträgt 195,5 Mia FF (51 Mia sFr), was inflationsbereinigt und verglichen mit dem Vorjahr einer <b>Reduktion um real 2,3%</b> entspricht.	3,6%
GUS	Die Treffen der Staatschefs der GUS in Minsk vom 30.12.1991 und 13.2.1992, welche sich vornehmlich mit der Zukunft der Streitkräfte befassen, brachten keinen Durchbruch. Die Bildung einheitlicher konventioneller GUS-Streitkräfte unter einem gemeinsamen Oberkommando erscheint wenig wahrscheinlich. Der Abzug der in Deutschland stationierten GUS-Truppen (1990 380 000 Mann) soll bis spätestens 1994 abgeschlossen sein; <b>Mitte 1992 werden bereits 70% Deutschland verlassen haben</b> . Von den in Polen stationierten GUS-Formationen sollen die Kampftruppen bis Ende 1992 abgezogen werden; über den Abzug der weiteren Formationen besteht noch keine Vereinbarung.	Der Vorschlag Jelzins vom 29.1.1992, 700 000 Mann der GUS-Streitkräfte abzubauen, lässt sich nicht beurteilen, da einerseits die gegenwärtige Stärke der GUS-Streitkräfte nur aus Schätzungen (3 bis 4 Mio) bekannt ist und andererseits <b>mehrere Republiken zurzeit eigene Streitkräfte aufbauen</b> .	Aussagen über die Verteidigungsausgaben der GUS-Streitkräfte können keine getroffen werden. Für Januar 1992 wurde ein <b>Notbudget</b> verabschiedet.	–
CSFR	Das tschechoslowakische Parlament hat die neue Streitkräftestruktur am 20.11.1991 verabschiedet. Mit der Einführung der Rundumverteidigung ist eine Redimensionierung und eine völlige Reorganisation der Streitkräfte verbunden. Parallel zur Verkleinerung der Gesamtbestände ist eine <b>proportionelle Erhöhung der Zahl Berufssoldaten vorgesehen</b> : 33% des Bestandes Ende 1991; 43% bis 1993 und 60% bis 1997.	1990/91 hatte die CSA 154 000 Mann (davon 87 000 Wehrpflichtige). <b>Bis Ende 1992 ist eine Verkleinerung der Bestände um 25% und bis 1995 um 66% vorgesehen</b> .	<b>Der Verteidigungsetat 1992 weist verglichen mit 1991 einen nominellen Zuwachs auf</b> ; gemessen am Gesamthaushalt wird er jedoch proportional und gemessen an der Inflation (offizielle Inflationsrate ca 60%) auch <b>real abnehmen</b> .	3,7%
Polen	Die Restrukturierung der Streitkräfte wurde 1990 eingeleitet. Bis 1997 wird die Dislozierung der Verbände der neuen Rundumverteidigung (bisher Schwergewicht im Westen) angepasst. Das Territorium wird neu in 4 (bisher 3) Militärbezirke eingeteilt. Geplant ist zudem eine <b>Professionalisierung der Armee bis zu 50%</b> .	Verringerung der zurzeit 305 000 Mann auf ca 230 000 Mann (1995), was einer <b>Reduzierung um ca 25%</b> entsprechen würde.	Am 25.1.1992 wurde ein Budget für das 1. Quartal verabschiedet. Der Haushalt 1992 soll im März beschlossen werden; es wird (verglichen mit 1991) mit einer <b>leichten Verringerung der Verteidigungsausgaben</b> gerechnet.	1,8%
Ungarn	Die Armee reform wurde bereits 1989 von den Reformkommunisten eingeleitet. Diese Reformvorhaben wurden, leicht modifiziert, 1990/91 weitergeführt. Nebst einer <b>Reduktion der Bestände</b> galt es, die insbesondere auf die Versorgung durchmarschierender sowjetischer Verbände ausgerichtete Armee in <b>eine zur Rundumverteidigung fähige Truppe umzustrukturieren</b> .	Der Gesamtbestand der aktiven Streitkräfte betrug 1991 86 000 Mann; bis 1992/93 ist eine Reduktion auf 70 000 Mann vorgesehen, was einer <b>Verkleinerung um knapp 20%</b> entspricht.	Der im November 1991 verabschiedete Verteidigungsetat beträgt 59,6 Mia Forint (ca 1,1 Mia sFr), was verglichen mit dem Vorjahr und unter Berücksichtigung der Inflation <b>einen realen Rückgang von 2–3%</b> bedeutet.	2,4%
Finnland	1988 hat das Verteidigungsministerium Grundzüge einer neuen Einsatzorganisation für die Streitkräfte veröffentlicht. Die Neuerungen betreffen insbesondere das Heer. Von den bestehenden 7 Wehrbereichen sollen inskünftig nur noch deren 3 bestehen bleiben. Dies bedingt eine völlige Reorganisation der Kommandostruktur und der Verwaltung. Die Reformen treten Anfang 1993 in Kraft. Das Verteidigungsministerium vertritt den Standpunkt, <b>Finnland sei waffentechnisch an einem Tiefpunkt, an dem Abrüstung nicht möglich sei</b> .	Finnland unterhält stehende Truppen von ca 32 000 Mann, wovon 24 000 Wehrpflichtige sind. <b>Eine Verkleinerung der Bestände wurde bis jetzt nicht angekündigt</b> . Die Reorganisation ermöglicht Stelleneinsparungen bei Kommandos und der Verwaltung.	1992 werden die Verteidigungsausgaben (9,1 Mia FMk/3 Mia sFr) verglichen mit dem Vorjahr und unter Berücksichtigung der Inflationsrate um <b>3–4% real erhöht</b> . Zukünftige Kürzungen des Verteidigungsetats sind bis jetzt nicht angekündigt worden.	1,5%
Österreich	Die Verteidigungsdoktrin soll von der Raumverteidigung in Richtung Grenzsicherung ( <i>Sicherungseinsatz</i> ) modifiziert werden. Ziel der « <i>Heeresreform 92</i> » ist ua die <b>Erhöhung von Reaktionsfähigkeit und Mobilität der Armee</b> . Zudem sollen die Reformmassnahmen eine Angleichung der Friedens- an die Einsatzorganisation schaffen.	Die Mobilmachungsstärke des Bundesheeres wird von <b>insgesamt 200 000 auf 120 000 reduziert</b> .	Der Vorschlag für das Verteidigungsbudget 1992 sieht Ausgaben von 18,3 Mia S (2,2 Mia sFr) vor, was verglichen mit dem Vorjahr eine <b>Realerhöhung von 0,9%</b> bedeutet.	1,0%
Schweden	Die 1989/90 eingeleitete Diskussion um die « <i>Armee reform</i> » hat deutlich gemacht, dass ein Ungleichgewicht zwischen Auftrag und Mitteln existiert. Obwohl Einigung besteht, dass eine Konzentration der Kräfte und klare Prioritäten benötigt werden, <b>gehen die Meinungen (selbst in der obersten Armeeführung) weit auseinander, wo und in welchem Umfang Einsparungen und Reduktionen vorgenommen werden können</b> . Um Modernisierungsvorhaben bei den Land- und Luftstreitkräften sowie bei der Marine verwirklichen zu können, werden bei den Territorialverbänden Einsparungen gemacht.	1991 verfügte das « <i>stehende Heer</i> » über 84 000 Mann. In den nächsten 4–5 Jahren wird mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Reduktion der Bestände erfolgen; <b>über das Ausmass der Reduktionen besteht zurzeit kein Beschluss</b> .	Im Haushaltjahr 1989/90 betrug das Verteidigungsbudget ca 33 Mia sKr (8,25 Mia sFr); für das Jahr 1991/92 wurde ein Etat von 31,7 Mia sKr verabschiedet. Berücksichtigt man die Inflation von 11%, so wird <b>ein realer Rückgang</b> ersichtlich. Am 25.2.1992 hat der Verteidigungsminister dem Reichstag einen Budgetvoranschlag präsentiert, der bis 1997 nominelle Mehrausgaben von 7,3 Mia sKr vorsieht.	2,5%